

unbeteiligt, werden zu Nur-Kritikern, was aber keinesfalls einem bewußten Verhalten gleichzusetzen ist. Diese wichtige Entwicklungsphase, die bestimmend ist für die Herausbildung der Schülerpersönlichkeit, dürfen wir nicht verpassen, sonst übernimmt der Klassengegner die ideologische Arbeit (Fernsehen, Rundfunk, Schmutzliteratur). Das macht deutlich, daß die klassenmäßige Erziehung unserer Schüler unseren Lehrern und Erziehern eine hohe Verantwortung hinsichtlich der eigenen Entwicklung abverlangt, und zwar nicht nur der fachwissenschaftlich-methodischen, sondern auch der ideologischen Entwicklung. Durch die Selbstverständlichkeit, mit der Probleme in der Klasse geklärt werden, wächst das Vertrauensverhältnis Lehrer-Schüler. Dem Klassenleiter kommt in der Lenkung des Erziehungsprozesses eine entscheidende Rolle zu.

Eine vorrangige Bedeutung für die Auseinandersetzung mit ideologischen Problemen hat das Parteilehrjahr, allerdings nur dann, wenn es mit entsprechender Qualität durchgeführt wird. Das war auch bei uns noch nicht in Ordnung. Wir haben uns mit der unbefriedigenden Situation nicht abgefunden. Jetzt ist die Verantwortung für die gründliche Vorbereitung gesichert. Genossen und Kollegen werden mit speziellen Aufträgen in die Vorbereitung einbezogen. Wir haben einen Durchbruch erzielt. Heute gibt das Parteilehrjahr durch die sachkundige Behandlung der Problemfragen jedem unentbehrliches Rüstzeug für die ideologische Arbeit.

Gegenwärtig ringen wir darum, daß Elternbeirat und Elternaktive der Klassen sich wirklich mit Erziehungsfragen befassen und auch bei der Überzeugungsarbeit mitwirken, daß im Elternhaus die Arbeit an der ideologischen Entwicklung des Kindes ehrlich fortgesetzt wird. Einige Eltern erkennen nach wie vor nicht ihre außerordentliche Verantwortungslosigkeit, wenn sie wegen politischer Unklarheiten der Heuchelei und damit der Unehrllichkeit Vorschub leisten. Das zu verändern, ist aber auch die Aufgabe gegenseitiger Elternberatungen; Lehrer und Erzieher allein vermögen hier nicht viel auszurichten.

Die Verbesserung der staatsbürgerlichen Erziehung ist keine Ressortarbeit einer Schule. Aus diesem Grunde machten wir sie zum gemeinsamen Anliegen aller Dürrenberger Schulen. Gemeinsame Parteileitungssitzungen, Parteiversammlungen und Fachzirkel waren und sind wichtige Foren, in denen Festlegungen für die vielschichtigen Probleme der Erziehungsarbeit und auch Kontrollmaßnahmen getroffen werden. So erarbeiteten Genossen der verschiedenen Fachrichtungen einheitliche Maßnahmen der staatsbürgerlichen Erziehung in den Klassen 1 bis 10, spezifisch für Klassen-